

Es gilt das gesprochene Wort!

Preisverleihung des Bayerischen Clubs

am 29.09.2016, um 11.00 Uhr

im Lesesaal des Maximilianeums

Grußwort von Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Anrede

Ich begrüße Sie ganz herzlich hier im Bayerischen Landtag.

Der Preis des **Bayerischen Clubs zur Förderung der bayerischen Kultur** ist mittlerweile nicht nur fester Bestandteil des bayerischen Abiturs – sondern auch ein fester Termin im Kalender des Hauses: Einmal im Jahr werden hier Abiturientinnen und Abiturienten ausgezeichnet, deren hervorragende Seminararbeiten einen ganz besonderen Bezug zu Bayern und zur bayerischen Kultur haben. Und ich kann mir kaum einen passenderen Ort vorstellen als das **Maximilianeum**. Erbaut von einem König, der selbst lieber Professor für Geschichte geworden wäre – gestiftet für die klügsten jungen Köpfe seiner Zeit. Und Maximilian II. war nicht nur sehr volksverbunden, sondern er hat auch seine bayerische Heimat sehr geschätzt.

Wie wichtig es ist, unsere wertvolle, schöne Heimat zu bewahren, das hat der Bayerische Club schon vor langer Zeit erkannt und sich seit seiner Gründung dem Ziel verschrieben, **bayerische Kultur und Traditionen zu pflegen und zu erhalten**. Das geschieht seit vielen Jahren unter anderem durch die Stiftung von Förderpreisen. Und so werden auch heute wieder die besten Seminararbeiten ausgezeichnet, die sich mit **kulturell bedeutsamen Themen aus Bayerns Vergangenheit und Gegenwart** auseinandersetzen.

Ich begrüße sehr herzlich

- den Staatssekretär für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Herrn **Georg Eisenreich**, der anschließend auch ein Grußwort sprechen wird.

Ein herzliches Willkommen

- Kolleginnen und Kollegen aus dem Bayerischen Landtag Herrn **Manuel Westphal**, Herrn **Georg Winter**, Herrn **Herbert Woerlein**, Herrn **Johann Häusler**, Herrn **Thomas Mütze** und Frau **Claudia Stamm**
- sowie dem Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes, Herrn **Peter Küspert**

Ebenso ein herzliches Grüß Gott

- den Mitgliedern des Bayerischen Clubs, vor allem dem Vorsitzenden Herrn **Prof. Albert Scharf**
- sowie unserem Hausherrn, dem Vorstand der Stiftung Maximilianeum, Herrn **Hanspeter Beißer**

Ich freue mich, einen Repräsentanten aus dem Hause Wittelsbach begrüßen zu dürfen: Herzlich willkommen heiße ich seine königliche Hoheit, **Wolfgang Prinz von Bayern**

Und natürlich begrüße ich ganz besonders Sie, liebe **Preisträgerinnen und Preisträger.**

Willkommen auch den Eltern, den Direktorinnen und Direktoren der Gymnasien, den Ministerialbeauftragten, den Lehrkräften, die die Seminararbeiten betreut haben – schön, dass Sie alle da sind!

Ich danke den Kammermusik-Ensembles des staatlichen Max-Josef-Stift unter der Leitung von **Dr. Lucie Wohlgenannt** und **Stephanie Immertreu** für die musikalische Umrahmung der heutigen Preisverleihung.

Anrede

Über Schule und Bildung wird ja seit jeher diskutiert. Auch der römische Philosoph Seneca klagte und kritisierte schon vor über 2000 Jahren, dass man eben „Nicht für das Leben, sondern für die Schule“ lerne.

Und so manch einer wird sich im Verlauf seiner Schulzeit gefragt haben: Wozu brauche ich das denn später noch? Was bringt mir das fürs Leben?

Aber: Schule ist **mehr** als das Aufzählen von geschichtlichen Jahreszahlen und die Auswertung von **Klimadiagrammen** oder anderen statistischen Daten. **Bildung bedeutet immer auch Werteerziehung und Vermittlung von kultureller Identität.**

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, in Ihren Seminararbeiten haben Sie sich mit der Meinung anderer fundiert auseinandergesetzt. Sie haben gelernt, durch Analyse und Reflexion Ihren eigenen Standpunkt zu überprüfen. All Ihr schulisches „Handwerkszeug“ befähigt Sie zu einer differenzierteren Wahrnehmung und zu einer eigenständigen Urteilsbildung.

Und das bedeutet Ehre und Verpflichtung gleichermaßen!

Geschichtliches Wissen, beispielsweise, prägt und schärft den Geist, es macht uns sensibel für die Werte

des Lebens und es bereichert uns um die Erfahrung. Und diese Erfahrung lehrt uns: Unser Leben ist Veränderung, ist Entwicklung, ist stetiger Wandel. Und vielleicht ist es gerade in dieser immer schnelleren, immer weiter globalisierten Welt auch manchmal schwer, **Orientierung und Halt** zu finden.

Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog hat einmal gesagt:

„Jeder Mensch braucht ein inneres Gleichgewicht, das er nicht an jedem beliebigen Ort oder in jeder beliebigen Gemeinschaft finden kann. ... Der Mensch braucht die Einbettung in ein Umfeld, das ihm Heimat sein kann. Aus diesen Wurzeln zieht er seine Kraft.“

Das bedeutet: Neben allem Wechsel, allem Wandel, der unser Leben bestimmt, ziehen sich bestimmte Werte als Konstanten durch unsere Geschichte. Der Glaube gehört mit Sicherheit dazu und auch die Sehnsucht nach Heimat.

Heimatverbundenheit ist aber keineswegs mit Rückständigkeit gleichzusetzen! Ganz im Gegenteil. Um die Zukunft erfolgreich zu gestalten, muss man auch seine Wurzeln kennen.

Denn nur wer einen festen Anker hat, besitzt das Selbstvertrauen und den Mut, Fremdem aufgeschlossen zu begegnen. Und wem es gelingt, sein Leben aus diesem Blickwinkel zu betrachten, der wird seiner Gegenwart und seinem Umfeld mit mehr Offenheit und Toleranz begegnen.

Anrede

Ich glaube, vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum es dem **Bayerischen Club** – und auch dem **Bayerischen Landtag** – ein so großes Anliegen ist, die außergewöhnlichen Leistungen zu würdigen, die sich mit den unterschiedlichsten Themen unserer bayerischen Heimat auseinandersetzen.

Sie, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, haben sich in herausragender Weise mit der **bayerischen Kultur**, mit **heimatlichen Traditionen**, ja eigentlich mit **sämtlichen Lebensbereichen** dieses schönen Landes befasst. Heute dürfen wir die besten sieben Arbeiten prämiieren. Sie sind in diesem Jahr fachlich sehr breit gestreut: Zweimal Geographie, einmal Griechisch, Latein, Musik, Sozialkunde und Physik – das zeigt, auf welcher vielfältigen Weise sich unsere Heimat präsentiert und welche unterschiedlichen Themen unsere Abiturientinnen und Abiturienten zu Höchstleistungen

anspornen. Ihre Beobachtungen und Überlegungen haben Sie eindrucksvoll und präzise dargelegt. Ihre Arbeiten zeugen von außerordentlicher Kreativität, hohem Einsatz und großem Engagement.

Im Namen des Bayerischen Landtags und ganz persönlich gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Heute können Sie Ihren großen Erfolg genießen und sich über die Anerkennung freuen.

Dem **Bayerischen Club** möchte ich an dieser Stelle ein Wort des Dankes sagen. Wie jedes Jahr unterstützen Sie die Bemühungen und das große Engagement der Abiturientinnen und Abiturienten durch Ihren großzügig dotierten Förderpreis.

Jetzt bitte ich Herrn **Eisenreich** um sein Grußwort und freue mich auf die anschließende Würdigung der Preisträgerinnen und Preisträger durch Herrn **Professor Scharf**. Nach der Preisverleihung darf ich alle Anwesenden zu einem kleinen Imbiss einladen.